



Lukas 18, 1-8

In jener Zeit

sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:

In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht.

Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht.

Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

20. Oktober | 29. Sonntag im Jahreskreis

Stundenbuch C I, I. Woche

Buch Éxodus 17, 8-13

2. Brief des Apostels Paulus an Timótheus 3, 14 - 4, 2

Lukas 18, 1-8

DIE FROHE BOTSCHAFT

Ich will das jetzt haben

Die Zeit bis zum Kommen des Menschensohnes, also die Zeit der jetzt laufenden Geschichte, kann für die Christenheit immer wieder eine Zeit großer Not und Unsicherheit sein. Die Frage, ob Christus auf der Erde dann noch den Glauben antreffen wird, ist nicht dazu angetan, uns zu beruhigen. Es ist die Zeit der Bewährung, der Geduld und des vertrauenden Betens.

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Was Gott will...

Letztens wieder an der Kassa eines großen Supermarktes ... lange Schlangen, viele Menschen mit prall gefüllten Einkaufswagen. Möglicherweise hab' ich mal wieder nicht mitbekommen, dass man die nächsten drei Wochen keine Lebensmittel einkaufen kann.

Während ich versuche rauszufinden, ob ich was Wichtiges verpasst habe...

höre ich plötzlich schräg quietschende Töne, die sich fließend in grell durchdringendes Schluchzen verwandeln, fast sirenenartig. Nachdem ich keinen Hinweis auf anbahnende Katastrophen in den Nachrichten gefunden habe, blicke ich vom Handy auf: Sehe ein ca. 3-jähriges Kind in einem Einkaufswagen hüpfend - hochrotes, tränenüberströmtes Gesicht - die Quelle der ohrenbetäubenden Geräuschkulisse. Hinter dem Einkaufswagen - wohl die dazugehörige Mama, mindestens vergleichbar gestresst, versuchend das Kind zu beruhigen und gleichzeitig alles - außer dem Kind - vom Einkaufswagen auf das Förderband zu hieven. Das Kind wiederum versuchte wild um sich schlagend aus dem Regal hinter dem Förderband etwas zu erreichen: Ein kleines Stück vom großen Glück, nur eines - Schokolade, Kaugummi, Zuckerl, ... Schlaraffenland, Paradies. Nur ein ganz klein wenig, bitte...

Die Mama wirkte höchst genervt, peinlich gestresst, ... der Herr an der Kassa ebenfalls, die Leute in der Schlange auch. Das Kind war einfach nicht zu beruhigen.

Erst als dann doch ein kleines Stück vom Regal in die Hände des Kindes wanderte, verwandelte sich schlagartig die Atmosphäre: ein zufriedenes quietschendes Lachen, strahlende Kinderaugen, der ganze kleine Körper sank entspannt in den mittlerweile leeren Wagen. Erleichterung - für alle - Beteiligte und Zuschauer.

Mit Gerechtigkeit hat die Geschichte nichts zu tun. Es geht auch nicht um viel und laut schreien (auch wenn das erfolversprechend sein mag). Nein, ganz im Gegenteil.

Die gute Nachricht: Gott ist kein ungerechter Richter, er will auch nicht genervt werden, zugetextet mit Floskeln, die scheinbar Gerechtigkeit einfordern oder zumindest ein ganz kleines Stück vom ganz großen Glück.

Gott will partnerschaftliche Beziehung! - Zu dir, zu mir, zu jedem Menschen, den er ins Leben geliebt hat. Und - er fordert absolutes Vertrauen. Ein Vertrauen, das mich ihn fragen lässt: Was kann ich für dich tun? Was kann ich tun, dass dein Reich heute, hier und jetzt spürbar wird - für ALLE - Gerechtigkeit und Frieden und einen Planeten für unsere Enkelkinder?

Ich glaube, dass es für Gott schon ok ist, wenn wir ihm permanent die gleichen Texte vorlesen. Richtig aufregend, spannend und vor allem erfüllend wird es für uns beide, wenn ich anfangs seinen Willen, seinen Plan mit umzusetzen...



Andrea Geiger
leitet die Dienststelle APG der Erzdiözese Wien.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Éxodus 17, 8-13

In jenen Tagen kam Ámalek und suchte in Réfidim den Kampf mit Israel. Da sagte Mose zu Jósua: Wähl uns Männer aus und zieh in den Kampf gegen Ámalek! Ich selbst werde mich morgen mit dem Gottesstab in meiner Hand auf den Gipfel des Hügels stellen. Jósua tat, was ihm Mose aufgetragen hatte, und kämpfte gegen Ámalek, während Mose, Aaron und Hur auf den Gipfel des Hügels stiegen.

Solange Mose seine Hand erhoben hielt, war Israel stärker; sooft er aber die Hand sinken ließ, war Ámalek stärker.

Als dem Mose die Hände schwer wurden, holten sie einen Stein-

brocken, schoben den unter ihn und er setzte sich darauf. Aaron und Hur stützten seine Arme, der eine rechts, der andere links, sodass seine Hände erhoben blieben, bis die Sonne unterging. So schwächte Jósua Ámalek und sein Heer mit scharfem Schwert.

2. LESUNG

2. Brief des Apostels Paulus an Timótheus 3, 14 - 4, 2.

Mein Sohn!

Bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt, von wem du es gelernt hast; denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dich weise machen können zum Heil durch den Glauben an Christus Jesus.

Jede Schrift ist, als von Gott eingegeben, auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes gerüstet ist, ausgerüstet zu jedem guten Werk.

Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: Verkünde das Wort, tritt auf, ob gelegen oder ungelegen, überführe, weise zurecht, ermahne, in aller Geduld und Belehrung!

ANTWORTPSALM

Psalm 121 (120), 1-2.3-4.5-6.7-8

Unsere Hilfe ist im Namen des HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.

LESUNGEN

Tag für Tag

20. Oktober - 29. Sonntag im Jahreskreis

Exodus 17,8-13;
2 Timotheusbrief 3,14 - 4,2;
Lukas 18,1-8.

21. 10. Montag

hl. Ursula u. Gefährtinnen, Sel. Karl a. d. Hause Österr.
Römerbrief 4,20-25;
Lukas 12,13-21

22. 10. Dienstag

hl. Papst Johannes Paul II., Römerbrief 5,12.15b.17-19.20b-21;
Lukas 12,35-38

23. 10. Mittwoch

hl. Johannes v. Capestrano;
Römerbrief 6,12-18;
Lukas 12,39-48.

24. 10. Donnerstag

hl. Antonius Maria Claret;
Römerbrief 6,19-23;
Lukas 12,49-53.

25. 10. Freitag

Römerbrief 7,18-25a;
Lukas 12,54-59.

26. 10. Samstag

(Nationalfeiertag)
Römerbrief 8,1-11;
Lukas 13,1-9.

27. Oktober - 30. Sonntag im Jahreskreis

Sir 35,15b-17.20-22a;
2 Timotheusbrief 4,6-8.16-18;
Lukas 18,9-14.

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Gott hat einen guten Plan für die Welt.
Was ist mein Beitrag?

Weiß ich, was Gott will... oder weiß nur Gott, was ich will?

Komm, Heiliger Geist, und lehre mich, den Willen des Vaters zu tun. Amen.